



*Beauftragter für den  
Kreis Trier-Saarburg  
und die Stadt Trier*

BUND, Pollichia, c/o F. Huckert, Töpferstr. 90, 54290 Trier

Stadtverwaltung Trier  
- Untere Naturschutzbehörde -  
- Stadtplanungsamt -  
Am Augustinerhof  
54290 Trier  
Stefan.Leist@trier.de

Trier, den 30.09.2023

**Betreff: Bebauungsplan BZ 14 und 3. FNP-Änderung „Westlich Monaiser Straße“;**  
**- Öffentliche Auslegung gemäß §3 Abs. 2 BauGB und Beteiligung durch Mail vom 27.03.2023**  
**des Stadtplanungsamtes**  
Gemeinsame Stellungnahme der Naturschutzverbände BUND und Pollichia

Sehr geehrter Herr Leist,  
sehr geehrter Herr Ammel,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Naturschutzverbände BUND und Pollichia nehmen gemeinsam wie folgt zum o.g. Verfahren der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung Stellung: wir halten unsere Stellungnahme vom 10.09.2021 im Grundsatz aufrecht und äußern weiterhin größere Bedenken. Der Planung können in der vorgelegten Form nicht zustimmen.

Die Standortfrage ist für uns nicht nachvollziehbar. An dem geplanten Standort musste ein Zielabweichungsverfahren durchgeführt werden. Der Standort, den Globus bereits erworben hatte, wäre nach unserer Ansicht, günstiger hinsichtlich der Landschafts-, Naturschutz und Umweltschutzbelange gewesen. Hier hätte ebenfalls ein Zielabweichungsverfahren erfolgen müssen, was wohl vergleichbar hätte ablaufen können. Hinsichtlich des Warensortiments gab es in direkter Nähe den ehemaligen REAL-Markt und auch zwischen den beiden Standorten gibt es einen vergleichbaren Markt (ehemalige Metro). Warum sollte an dem von Globus erworbenen Standort ein entsprechender Markt nach dem Zielabweichungsverfahren nicht möglich sein?

Das Potential als Lebensraum wird in den Unterlagen für uns nicht hoch genug bewertet, an Fledermäusen wurde am Standort und in der Umgebung ein hohes ökologisches Potential aufgezeigt. Bei einem Besuch der Fläche zur Reifezeit von verschiedenen Obstsorten (Mirabellen, Brombeeren u.a.) wurde der enorme Insektenreichtum auf der Fläche beobachtet, was für insektenfressende Vogel- und Fledermausarten ein großen gedeckten Tisch darlegte. Somit war zu dem Zeitpunkt die Planungsfläche ein ausgewiesenes Jagdhabitat für die entsprechenden Arten. Auch fruchtfressende Arten (Mirabellen lagen vielfach am Boden) waren diese Obstsorten ein gefundenes Fressen. Nach den Unterlagen haben zu dem Zeitpunkt keine Begehungen oder faunistische Kartierungen stattgefunden. Dies sehen wir als Defizit an.

Bei einer Realisierung der Planung halten wir folgende Maßnahmen und Festsetzungen im Bplan für notwendig:

- frühzeitiger Ausgleich mit Aufbau von Streifenstrukturen an Hecken und Bäumen zur Biotopvernetzung und Linienführung für die die Fauna

- Überprüfung der Fläche vor Beginn der Nutzung auf mögliche Lebensräume von Vögeln und Fledermäusen mit entsprechendem Aufbau von Nisthilfen und Fledermausröhren in der Umgebung
- Festlegung und Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung sowie der Eingrünung der Planungsfläche (auch Randeingrünung des Gewerbegebietes)
- Festlegen der Nutzung alternativer Energien, Solaranlagen mit Aufladestationen für E-Autos und Fahrräder
- Berücksichtigung der Lage des Standortes im extremen Hochwasserbereich mit Festlegungen im Entwässerungskonzept (Rückhaltung von Niederschlagswasser in ökologisch ausgerichteten Entwässerungsmulden und Nutzung des Wassers bei den Grünanlagen auch Dach- und Fassadenbegrünung)
- Klimaschutzbedingte Maßnahmen (Begrünungen, Baumpflanzungen auf dem Parkplatz und Nutzung von Solaranlagen auf dem Parkplatz, Wasserflächen-Retentionsmulde zur Vermeidung von Hitzeinseln)

Abschließend halten wir eine ökologische Baubegleitung von unbedingt notwendig mit anschließendem Monitoring.

Mit freundlichem Gruß

i.A. Frank Huckert  
BUND Kreisgruppe Trier-Saarburg

#### ***Ehemalige Stellungnahme vom 10.09.2021:***

Aufgrund der Ausführungen in den Unterlagen ist ein RO- und Zielabweichungsverfahren notwendig. Von daher ist nicht nachvollziehbar, wieso in der frühzeitigen Beteiligung bereits die FNP-Änderung und der Bplan zu prüfen sind, wenn die o.g. Verfahren noch nicht vollzogen sind. Die Zielabweichung beinhaltet, die Umnutzung von nach dem FNP vorgesehenen Gewerbeflächen in Sonderflächen. Im ROV wäre das Sortiment und die Zulässigkeit nach Zentralitätsgebot, Städtebauliches Integrationsgebot, Nichtbeeinträchtigungsgesamt und Agglomerationsverbot (Ziele 57, 58, 60 und 61).

Es ist auch darauf verwiesen, dass das Einzelhandelskonzept 2025+ für die Ansiedlung des Globusmarktes angepasst werden und Änderungen des FNP mit Zielabweichungen erfolgen müssten. Die bereits von Globus gekaufte Fläche (bereits als Gewerbeflächen genutzt und daher befestigt) reicht von der Größe her aus und wäre nach unserer Ansicht weitaus besser geeignet. Eine Anpassung sollte auch hier von den Planungsgrundlagen bzw. im Planungsverfahren (Anpassung) her möglich sein.

Daher ist die vorgelegte Alternativplanung nicht nachvollziehbar. Weitere andere Standorte wurden hierbei nicht mit in die Planung einbezogen. Nachdem bekannt ist, dass der Real-Markt in Kenn schließt, wäre dieser Standort mit der sehr guten Anbindung (direkte Autobahnanschluss) zu bevorzugen. Er ist bereits versiegelt, bebaut und auch von der Größe her für ein Warenhaus, wie Globus es plant, bestens geeignet.

Hier in Zewen soll ein nach dem Landschaftsplan für landwirtschaftliche Zwecke festgeschriebene Fläche funktional überplant und befestigt werden (auch wenn nach dem FNP die Fläche bereits als Gewerbegebiet ausgewiesen ist). In den Unterlagen wird auf den Klimaschutz eingegangen (kein Kaltluftentstehungs- bzw. Abflussgebiet), jedoch wird hier eine große Fläche befestigt und überplant. Die Erhöhung des Verkehrsaufkommens

ist nicht von der Hand zu weisen und in der Verkehrsstudie bestätigt. Die Hauptwindrichtung in Trier kommt von Westen und würde sozusagen die höhere (Luft-)Belastung Richtung Innenstadt tragen. Dies kann wohl kaum von Seiten der Stadt gewollt sein, von der der Klimanotstand ausgerufen wurde.

Der weitere Flächenverbrauch von landwirtschaftlichen Flächen ist daher kaum nachvollziehbar, wo liegen hierfür Alternativflächen? Auch wird in die Naturbelange eingegriffen, da Gehölz- und Heckenstreifen im Rahmen der Planung entfernt bzw. beeinträchtigt werden. Auch wenn der Streifen mit Obstbäumen (Mirabellen u.a.) und überwachsenen Sträuchern erhalten werden sollen, fehlt uns hier ein ausreichender Puffer. Die Signaturen in den Flurkarten deuten auf ehemalige Streuobstwiesen hin, wie sie in der Umgebung von Zewen vielfältig existierten. Sowohl zwischen Zewen und Euren wie auch südlich von Zewen zur Mosel hin sind solche Flächen (allesamt Biotop kartiert) z. T. bereits verschwunden und umgenutzt worden. Es ist bestätigt, dass diese Strukturen als Leitlinien für die Fauna für den Flug von den Hängen bei Zewen-Euren zur Mosel hin bzw. umgekehrt dienen. Dies müsste in dem weiteren Verfahren im Rahmen der Untersuchungen zu den Natur- und Artenschutzbelangen die Bedeutung der Hecken und Baumstrukturen geprüft werden (Biotopvernetzung von den Hängen von Zewen zur Mosel zu).

Es ist auf ein Gutachten in den Unterlagen von Hortulus verwiesen, das den Unterlagen aber nicht beigelegt ist. Außerdem heißt es, dass noch Datenerhebungen Flora und Fauna geplant und in der Umsetzung sind. Aufgrund dieser fehlenden Daten ist u.a. auch eine Bewertung für die FNP-Änderung nicht möglich. Somit ist der Artenschutz noch vollständig ungeklärt. Neben der Vogelwelt ist auch das Vorkommen von Fledermäusen, Säuger-Bilchen, Reptilien und Insekten zu erfassen und anschließend zu bewerten

Hinsichtlich des Hochwasserschutzes ist darauf verwiesen, dass die Planungsfläche im HQ (extrem) liegt. Grundsätzlich wäre davon auszugehen, dass hier keine Hochwassergefährdung bestehen sollte. Dieses Jahr wurden wir eines Besseren belehrt, die schrecklichen Hochwasserereignisse in unserer Gegend konnte kaum jemand vorhersagen. Auch hier verweisen wir darauf, dass, solange es mögliche Alternativen gibt, solche Flächen unbebaut bleiben sollten. Es fehlt auch noch ein detailliertes Entwässerungskonzept, das den Hochwasserschutz berücksichtigen muss (wenn notwendig zusätzlichen Retentionsraum schaffen). Bei einer Realisierung müsste im Moselvorland ausreichend Retentionsraum geschaffen werden.

Positiv bei der Planung ist anzumerken, dass die Gebäude mit Fotovoltaik und Dachbegrünung bestückt werden sollen. Diese Forderung geben die Naturschutzverbänden schon seit vielen Jahren in die Planung ein. Bei der Errichtung von entsprechenden Märkten wurde uns bisher immer zur Antwort gegeben, dass dies aus technischen Gründen nicht möglich wäre. Wir können somit nur vermuten, die Naturbelange bzw. der Klimaschutz bei den bisherigen Marktplanungen irrelevant waren und für den Profit geopfert wurden. Auch finden sich hier in der Planung unsere Forderung, die Parkflächen für die Energiegewinnung zu nutzen (Überdachungen mit Fotovoltaik und Ladestationen). Auch diese Möglichkeiten werden von den Planern sehr spät aufgegriffen und scheinen „nun“ wohl auch umsetzbar zu sein.

Erhöhung der Verkehrssituation und damit Verschlechterung der Lufthygiene sind wir kurz schon eingegangen. Solange umsetzbare Alternativstandorte existieren, wie wir es beschrieben haben, ist die Verschlechterung nicht tolerabel.



*Beauftragter für den  
Kreis Trier-Saarburg  
und die Stadt Trier*

**Fazit:** Wenn ein weiterer Markt in der Umgebung von Trier benötigt werden sollte, würden wir einer Ansiedlung in unserer Region nicht entgegenstehen. Jedoch sehen wir den Standort als ungeeignet, wenn bessere zur Verfügung stehen (benachbarte bereits erworbene Standort von Globus bzw. aufzugebene Real-Markt in Kenn). Hier sollte die Nachnutzung freigewordener Gewerbeflächen bevorzugt werden vor einer Neuansiedlung und somit großangelegten Versiegelung offener Flächen. Die Schonung der Trierer Gemüse- und Obstgärten in Zewen/Euren für die regionale Nahrungsmittelversorgung muss Vorrang haben. Auch unter dem Hintergrund des Ausrufens des Klimanotstands für die Stand Trier ist eine solche Planung einer zunehmend von Schutzmaßnahmen zum Klima überzeugten Bevölkerung nicht mehr vermittelbar.

Mit freundlichem Gruß

i.A. Frank Huckert  
BUND Kreisgruppe Trier-Saarburg